

Stadt Bitterfeld-Wolfen  
Rathausplatz 1  
06766 Bitterfeld-Wolfen

### **Sitzungsniederschrift**

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 6. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 31.03.2015, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Beratungsraum 212, von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr, durch.

#### **Teilnehmerliste**

##### **stimmberechtigt:**

###### Vorsitz

Uwe Kröber

###### Mitglied

Hans-Christian Quilitzsch  
Dieter Riedel  
Martina Römer  
Marko Roye  
Peter Ziehm

i. V. für Herrn Rohde

###### Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus  
Diana Bäse  
Christian Hennicke  
Gunther Krezeminski  
Klaus-Peter Krüger  
Dietmar Rönnike

###### Mitarbeiter der Verwaltung

Christian Puschmann

SBL Wirtschaft/Beteiligungen

###### Gäste

Rienäcker

GF STEG

##### **abwesend:**

###### Mitglied

Dr. Dr. Egbert Gueinzus  
Hendrik Rohde

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 31.03.2015, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.  
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

**Bestätigte Tagesordnung:**

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Vorstellung und Diskussionsrunde mit dem Förderverein "Bitterfelder Innenstadt e. V." und dem "Stadtring Wolfen e. V." BE: Vorsitzender "Bitterfelder Innenstadt e. V.", Herr Quilitzsch Vorsitzender "Stadtring Wolfen e. V.", Herr Rönneke	
4	Stadtentwicklungskonzept 2015-2025 der Stadt Bitterfeld-Wolfen (STEK) BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen	<b>Beschlussantrag 237-2014</b>
5	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen	
6	Schließung öffentlicher Teil	

<p><b>zu 1</b></p>	<p><b>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</b></p> <p>Der Ausschussvorsitzende, <b>Herr Kröber</b> eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 6 Ausschussmitgliedern und 4 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p><b>zu 2</b></p>	<p><b>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</b></p> <p>Der <b>Ausschussvorsitzende</b> gibt bekannt, dass das Protokoll aus der Sitzung vom 17.02.2015 noch nicht vorliegt. Daher wird die Bestätigung auf die nächste Sitzung verschoben. Da der TOP 3 entfällt, ändern sich alle nachfolgenden Tagesordnungspunkte dementsprechend. Alle Anwesenden sind damit einverstanden.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig mit Änderungen beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p><b>zu 3</b></p>	<p><b>Vorstellung und Diskussionsrunde mit dem Förderverein "Bitterfelder Innenstadt e. V." und dem "Stadtring Wolfen e. V."</b> BE: Vorsitzender "Bitterfelder Innenstadt e. V.", Herr Quilitzsch</p> <p>Vorsitzender "Stadtring Wolfen e. V.", Herr Rönnike Die Vertreter des Bitterfelder Innenstadt Vereins e.V. stellen ihre Visionen bis zum Jahr 2025 vor (Anlage 1). In der folgenden Diskussion wird von den Vertretern angeregt, dass dem Verein in den verschiedenen Gremien und auch im Stadtrat zu Themen der Innenstadtentwicklung Rederecht gewährt wird. Hier wird eine Möglichkeit gesehen, dass die Gewerbetreibenden ihre Ideen und Hinweise darlegen können. Dem Innenstadtverein sollte grundsätzlich die Gelegenheit gegeben werden, sich zu prinzipiellen innerstädtischen Angelegenheiten jederzeit auch im Stadtrat zu äußern. Dazu zählen neben der Ansiedlung der Arkaden (was der Verein mittlerweile auch kritisch hinterfragt) auch das Parkleitsystem für die Innenstadt, Imagezugewinn, kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr. Gegenwärtig haben die Gewerbetreibenden den Eindruck, dass nicht in ihrem Sinne beraten und entschieden wird. Weiter wird das Einzelhandels- und Zentrenkonzept als gute Arbeitsgrundlage, die ständig erweiterungsfähig ist, bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, dass es unbedingt eingehalten werden muss. Ausnahmeregelungen haben bereits negative Folgen für die Innenstadtentwicklung.</p> <p>Daraufhin erklärt <b>Herr Kröber</b>, dass Anliegen und Fragen an die Mandatsträger jederzeit übermittelt werden können, diese haben dann im Stadtrat die Möglichkeit, diese vorzustellen. Außerdem schlägt er vor, zu innenstadtrelevanten Themen Mitglieder des Innenstadtvereins und des Stadtrings sowie Gewerbetreibende einzuladen. Wichtig ist, ein Vertrauensverhältnis zwischen den Händlern und der Politik herzustellen.</p> <p><b>Frau Enkerts</b> hebt die Wichtigkeit der Einhaltung des Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK), welches durch den Stadtrat bestätigt wurde, hervor. Die Innenstadt Bitterfeld ist als A-Zentrum ausgewiesen, Ausnahmegenehmigungen wirken dem EHZK entgegen. Wenn über die</p>	

	<p>Entwicklung der Innenstadt gesprochen wird, sollte der Innenstadtverein unbedingt dazu gehört werden.</p> <p><b>Herr Rönnike</b> vom Stadtring Wolfen ergänzt, dass der Stadtrat eine moralische Pflicht hat das EHZK einzuhalten und wie beschlossen umzusetzen.</p> <p><b>Herr Puschmann</b> informiert, dass nach dem EHK gearbeitet wird, da dieses für die Verwaltung bindet ist. Ausnahmeregelungen wie zu Beispiel Bauanträge werden in den verschiedenen Gremien z.B. BVA behandelt und im Stadtrat endgültig beschlossen.</p> <p><b>Herr Rönnike</b> berichtet aus der Arbeit des Stadtring Wolfen e.V. Die Aktivitäten beziehen sich überwiegend auf die Wolfener Innenstadt , es wird aber auch versucht Wolfen-Nord mit einbezogen. Hier ist jedoch eine gemeinsame Basis schwierig. Die Anzahl der Gewerbetreibenden in der Leipziger Straße ist zurückgegangen. Gegenwärtig sind 7 Mitglieder des Stadtrings als Innenstadthändler tätig, alle andere sind artfremd. Er spricht das EHZK an und hebt nochmals die Wichtigkeit der Einhaltung und Umsetzung hervor.</p> <p>Als weiteres Problem wird die Sondernutzungssatzung angesprochen. Genehmigungen für Fahrradständer, Werbeanlagen oder Blumenkübel sind mit enorm viel Bürokratie verbunden. Hier gibt es akuter Handlungsbedarf, um Lösungen vorzustellen. Dabei ist die gemeinsame Kommunikation zwischen den Gewerbetreibenden und der Verwaltung wichtig.</p> <p><b>Herr Kröber</b> hebt die Darstellung der Visionen des BTF Innenstadt Vereines als positiv hervor, die gemeinsam mit der Verwaltung aufgenommen werden sollten. Dabei müssen Zuständigkeiten festgelegt werden.</p> <p>Daraufhin erklärt <b>Herr Puschmann</b>, dass Hinweise aus den Visionen sicherlich m Stadtentwicklungskonzept aufgenommen werden.</p> <p><b>Herr Kröber</b> regt eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Vereinen, den Gremien der Stadt sowie der Verwaltung an, dies ist dringend notwendig.</p> <p>In der weiteren Diskussion wird vorgeschlagen, die Sondernutzungssatzung zu überarbeiten und dabei auch mit den Gewerbetreibenden zu sprechen und deren Hinweise und Anregungen aufzunehmen.</p>	
zu 4	<p><b>Stadtentwicklungskonzept 2015-2025 der Stadt Bitterfeld-Wolfen (STEK)</b> BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen</p> <p><b>Herr Rienäcker</b> stellt den Teil 1 „Wohn- und Stadtumbau“ des Stadtentwicklungskonzeptes vor.</p> <p><b>Frau Römer</b> erklärt, dass die aufgeführten Steckbriefe eine gute Zusammenstellung sind, jedoch lediglich den Ist- Zustand darstellen. Visionen für den Wohnungsbau fehlen völlig. Außerdem bemängelt sie, dass die Fachkonzepte noch nicht vorliegen.</p> <p><b>Herr Roy</b> erkundigt sich nach der Zeitschiene der Erstellung der Fachkonzepte und verweist darauf, dass die Teilkonzepte parallel zum Teil 1 laufen sollten, da immer wieder Wechselwirkungen entstehen. Alles ist miteinander verzahnt. Aus seiner Sicht bauen sich die Fachkonzepte auf den</p>	<b>Beschlussantrag 237-2014</b>

Teil 1 auf. Lösungen z.B. für Jugendeinrichtungen müssen dargestellt werden.

**Herr Puschmann** informiert, dass die Fachkonzepte gegenwärtig in der Verwaltung erarbeitet werden. Der Meinungs austausch mit der Öffentlichkeit beginnt dazu parallel. Weiter informiert er, dass einige Fachkonzepte (Risikoanalyse, Klimaschutz und Energie) extern erstellt werden. Visionen werden gemeinsam mit dem Stadtrat erarbeitet und eingearbeitet. Alle einzelnen Fachkonzepte unterliegen der stetigen Fortschreibung.

**Herr Rienäcker** verweist nach Anfrage darauf, dass zur Beantragung der nötigen Fördermittel der Teil 1 bis spätestens 30.6.2015 beim Land vorliegen muss. Die Hinweise und Anregungen der Wohnungsunternehmen wurden eingearbeitet. Zur Beschlussfassung steht der Teil 1 und dieser ist Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln.

Er unterbreitet den Vorschlag, den Teil 1 zu bewilligen, mit der Vorgabe zeitnah eine Zeitschiene darzustellen, in dem die Fachkonzepte erarbeitet werden müssen.

Es handelt sich um einen Maßnahmenkatalog, der fortgeschrieben und jährlich aktualisiert wird.

Von den Ausschussmitgliedern wird angeregt einen genauen Ablaufplan für alle Fachkonzepte vorzulegen.

**Herr Krezeminski** schlägt vor das STEK als vorläufigen Maßnahmenkatalog zu bezeichnen, somit sind Erweiterungen jederzeit möglich.

Nach Diskussion wird durch **Herrn Kröber** folgender Änderungsantrag eingebracht:

*1. Der Teil 1 des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) 2015-2025 der Stadt Bitterfeld-Wolfen einschl. der Neueinteilung der Fördergebiete (Karte 8 der Anlage 1) sowie des Maßnahmenkatalogs in der vorliegenden Fassung (Karten 9.1-9.10 der Anlage 1) wird bestätigt.*

*Der Maßnahmenkatalog unterliegt in Auswertung der Ergebnisse der einzelnen Fachkonzepte des Teils 2 der Fortschreibung.*

*Er wird um die Ergebnisse aus den Fachkonzepten ständig ergänzt, so dass ein allumfassendes Handlungspapier vorliegt.*

*Es ist vorgesehen, den Maßnahmenplan fortzuschreiben und jährlich zu aktualisieren.*

*2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den Ortsbürgermeistern, bis zum Dezember 2015 ein vollständiges Konzept zu erarbeiten.*

Es folgt die Abstimmung zum Antrag:

Ja-Stimmen: 3

Nein-Stimmen: 3

Enthaltungen: 0

Somit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

**Herr Krezeminski** vermisst im Konzept Ausführungen zur Behindertenfreundlichkeit. Diese spielt im öffentlichen Leben eine wesentliche Rolle und sollte deshalb auch im STEK aufgenommen werden.

	<p>In den Maßnahmen für den OT BTF sollte aufgenommen werden, dass der Investor die Kosten für die Umsetzung des ZUP trägt. Der aufgeführte Betrag von 200.000 € gehört dort nicht hin.</p> <p>Außerdem hat er folgende Fragen:          *(Seite 7) Innenstadt und Goitzsche, Abwicklung des Geländes – Molkerei ist dies ein Areal der Stadt? Wer ist Eigentümer?          Ausbau Berliner Straße ist mit 4,5 Mio. € und Lärmschutz 80 T € aufgeführt, wie setzen sich diese Beträge zusammen?          Ausbau Wellenbrecher am Stadthafen, werden die Wellenbrecher von der Stadt gebaut?          Außerdem vermisst er Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in den weiteren OT wie z.B. in Bobbau, Thalheim, Greppin, Rödgen usw.</p> <p><b>Herr Puschmann</b> informiert, dass die im Formular vorgesehene Behindertenverträglichkeitsprüfung ggf. ergänzt wird. Bei den weiteren angesprochenen Maßnahmen handelt es sich um private Maßnahmen, diese können über die im Konzept beschriebenen verschiedenen Programme gefördert werden.</p> <p><b>Herr Kröber</b> ergänzt, das in den kleineren OT keine Wohnungsgesellschaften tätig sind, des Weiteren sind einige OT im Dorferneuerungsprogramm. Über dieses Programm können Bürger Förderungen beantragen.</p> <p><b>Herr Puschmann:</b> Die Überarbeitung des Dorfentwicklungspläne ist ebenfalls im Beschluss zum STEK festgehalten.</p> <p><b>Herr Ziehm</b> verlässt die Beratung, somit sind 5 Ausschussmitglieder anwesend.</p> <p><b>Herr Puschmann</b> berichtet, dass das Stadtentwicklungskonzept und der dazugehörige BA in der Verwaltung mit den entsprechenden Partnern und den Wohnungsunternehmen erarbeitet wurde. Die hier aufgetretenen Anregungen wurden bereits eingearbeitet. Der Inhalt ist mit den Unternehmen abgestimmt. Konkrete Hinweise und neue Erkenntnisse aus den Gremien werden soweit möglich aufgenommen und eingearbeitet.</p> <p><b>Herr Kröber</b> schlägt vor, das Konzept in der Verwaltung gemeinsam mit z.B. den Ortsbürgermeistern, und weiteren Gremienvertreten zu überarbeiten, um es mit neuen Gedanken und Visionen zu bereichern. Jedoch ist es wichtig, dass dies zeitnah erfolgt.</p> <p>Nach weiterer umfangreicher Diskussion wird der Beschlussantrag in die Verwaltung zurückverwiesen, mit dem Auftrag, gemeinsam mit den Ausschussvorsitzenden und den Fraktionsvorsitzenden bis zur nächsten Sitzung des Stadtrates eine Kompromisslösung zum Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten.          Terminabsprachen sollen durch die Verwaltung organisiert werden.</p>	<p>Ja 5 Nein 0          Enthaltung 0</p>
<p><b>zu 5</b></p>	<p><b>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen</b></p> <p><b>Herr Krezeminski</b> erkundigt sich, ob die Auflagen des Datenschutzes eingehalten werden, wenn in der Meldestelle zur gleichen Zeit zwei Bürger ihre Anliegen vortragen (Angaben machen für Pass oder Personalausweis)?</p>	

<b>zu 6</b>	<b>Schließung öffentlicher Teil</b>  Der öffentliche Teil der Beratung wird vom Ausschussvorsitzenden um 20:55 Uhr geschlossen. Es wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.	
-------------	--	--

gez.  
Uwe Kröber  
Ausschussvorsitzender

gez.  
Petra Eichhorn  
Protokollantin